

Traktätschen

zur Situation des Filmens in der Schweiz,
Gesammelte Gedanken

1. Jeder sieht Filme (Kino, TV, Schule, Amateuofilme). Jeder kann filmen.
Jeder filmt. Das ist die Entwicklung.
2. Es gibt Filme von jungen Schweizern. In den Augen einiger gibt es jetzt den Jungen (Neuen) CH-Film. In meinen nicht.
3. Die Schweizer, die den sog. Jungen CH-Film bestreiten, haben ihre Filme fast ausschliesslich im Alleingang (unabhängig) gedreht, nicht in einer kommerziellen oder kommerziell-ähnlichen Produktion, und zielen nicht auf direkte kommerzielle Auswertung.
4. Diese Filme sind Untergrund-filme aus materiellen Gründen und haben vorerst nichts zu tun mit dem "Underground", welcher auch eine Geisteshaltung verkörpert.
5. Die Filmer (unabhängige, im Untergrund arbeitende Filmschaffende) haben je nach Verenlagung, Idealen, Finanzlage verschiedene Filmauffassungen und machen entsprechende Filme.
6. Je nach Gesichtspunkt und Filmauffassung werden die Filme einzelner Autoren (oder Autorenteams) verschieden bewertet:
zum Beispiel:

Film/Fototechn. Qualität	Lulla	gut	Mona Lisa	schlecht
Schöpferisch/eigenständig	Mona Lisa	gut	Curia Eleison	schlecht
Neu für Ch-Film	Inclination	gut	Mottensack	schlecht
Ajour/modisch, modern	Mottensack	gut	Mönche	schlecht
Experimental	Mönche	gut	Blumengedicht	schlecht
Profi-Qualität	Blumengedicht"	gut	Chicorée	schlecht
Publikumszugänglichkeit	Chicorée	gut	Play	schlecht
Inhalt	Spiegelei	gut	Jalousie	schlecht
etc.				

7. Für einige, die "kino-auswerthbare" Filme machen, wird der Stoß in den Overground möglich (TV, Zürcher Kinos), oder ist schon möglich geworden (Kino Wellenberg, Zürich oder TV)
8. Der frühe Stoß in den Overground wird möglich wegen der bevorzugten Situation in der CH
 - a) durch das jahrelange Geschrei nach einem eigenen CH-Film
 - b) durch das Nicht-Existieren einer grossen kommerziellen Filmproduktion, welche die kleinen und unabhängigen Filmemacher in andern Ländern an die Wand drückt.
 - c) weil die Kinobesucherzahl schrumpft, und die Kinos von allen Seiten her neue Attraktionspunkte suchen.

9. Im Übrigen braucht keiner irgendeinen Film zu suchen. Es gibt genug.
10. Nur solche Filme sind von Bedeutung, die "etwas Neues zu sagen haben", entweder inhaltlich oder formal. Das wissen wir alle.
11. Filmkunst ist nicht z. auch einen Film machen, sondern dem Film und dem Publikum den Horizont erweitern.
12. Die bevorzugte Situation in der CH fördert die Illusion, unsere Filme seien gut, weil sie gefragt sind.
13. Es ist einfach unter Nullen der beste zu sein. Wenn Gregory Karkopoulos hier arbeitete, hätten wir mindestens einen Standart.
14. Auch die bevorzugte Situation nimmt einmal ein Ende.
15. Keiner bringt den CH-Film allein. Auch Ruxer nicht.
16. Nichts wird in einem Tag. Jeder muss seine Erfahrungen sammeln. Jeder kann von den Erfahrungen anderer lernen, die in denselben Umständen arbeiten.
17. Es junges Gewächs entwickelt sich am besten im Schatten. Frühe Verbindung zur Grossen Öffentlichkeit und zur Filmwirtschaft führt meist zu Absorbierung und Stagnation der neuen Impulse. Notwendige Übergangsphase im freiwillig gewählten Untergrund.
18. Zusammenschluss zum Szen Durchhalten
 - zum Mut machen
 - zur Bestimmung der eigenen Position im Kontakt mit Filmen anderer Filmauffassung
 - zur Lösung von gemeinsamen materiellen Problemen.

Solidarität mit den Filmen anderer Filmauffassung

 - mit den Unpopulären
 - mit den nach neuen Formen Suchenden
 - mit den Extremen
 - mit den Jungen und Jüngsten
 - mit den finanziell Schwachen.
19. Solidarität, Zusammenschluss, Toleranz, das nenne ich den "Weichen Kurs".
Ihm geht es nicht nur um die Kunst, sondern auch um das Menschliche
(angefangen beim Kollega Filmmacher)
20. Im Gegensatz zum kompromisslosen Einzelgänger ("Harter Kurs"), der mit Fanatischer Zielstrebigkeit arbeitet, der nur seine Filmauffassung richtig findet (Alles andere ist Mist). Es lebe die Kunst, auch wenn die Welt dadurch zugrunde geht!
21. Und im Gegensatz zu den Opportunisten, die nur nehmen, wo zu nehmen ist, ohne etwas geben zu wollen, und denen die Kunst des Publikums an höchster Stelle steht.

22. Billige Lösungen (sind die teuren) :
- Absonderung der "Populären" und Kino-Auswertbaren" zu einem exklusiven Zirkel à la "Association". Man steht "besser" da in einer Gruppe von "Besseren". Stabilität durch Ausschluss der oppositionellen Filmkonzeptionen.
 - Hilferuf nach Autoritäten, die durch Namen, Prestige und Beziehungen zur Hochfinanz dem Kinda Pate stehen sollen. Welchen Kindern stehen die Autoritäten Patenschaft ? - Ich würde mich schämen, Nationales Film Zentrum.
 - Ausbildung im Schnellinstruktionskurs zur Heranbildung von qualifizierten Kräften für die Filmindustrie mit künstlerischen Nebenabsichten. Wo arbeiten nachher diese "Freien filmeschaffenden" ? für das Schweizer TV oder für die Tuznus ?
23. Das Finanzielle Problem
- Nur einer kann sich leisten, Vandenberg als "obermann" anzustellen.
 - Wer mit eigenen Mitteln (Monatsverdienst von ca. 1200 Franken) auskommen muss, verzichtet auf "Produktion". Er macht Filme nach seinem Portemonnaie (16mm oder 8mm). Er arbeitet ganztags oder halbtags zum Unterhalt wie viele Daler und Schriftsteller.
 - Er schafft sein eigenes "Opital durch seine Filme. Die Kinos vertreiben auch Filme, die TV und Kinos nicht zeigen, und dies nicht immer aus Qualitätsgründen.
 - Vielleicht gibt es einmal so etwas wie ein Stipendium für freies Filmmachen.
24. Es ist wichtig, dass jeder Film gezeigt werden kann, besonders über die schwierigen und in der Art speziellen.
25. Jeder Film kann sein Publikum finden. Gewisse Filme eignen sich mehr für ein bestimmtes Publikum.
26. Wer nicht die stabilisierten Kanäle zur Verbreitung seiner Filme benützen kann, braucht einen Filmverbreitungsorganisation anderer Art, z. B. eine Koop. Es gibt solche.
27. Eine Koop ist eine Selbsthilfsorganisation von Filmern für Filmern
28. Organisationen leben von den Leuten, die sie leiten.
29. Wer unzufrieden ist mit den bestehenden Filmorganisationen und Ideen hat zur Verbesserung der Aufführ- und Vertriebemöglichkeiten, der sollte sie ausführen. An Ideen mangelt es nicht, sondern an solchen, die sie in Tat umsetzen.